

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher  
No 11

Amisblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Werbung: 10 Zeilen 40 Wochensätze. Die Einzelnummer kostet 10 Wochensätze. Bei Nicht-Annahme der Zeitung ist keine Haftung für den Inhalt der Zeitung zu übernehmen. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Wochensätze, die Restzeile 35 Wochensätze. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 41

Altensteig, Mittwoch den 18. Februar.

Jahrgang 1925

## Schlagwetterexplosionen

Mit Blitzesschnelle hat sich die Schreckenskunde von dem furchtbaren Grubenunglück auf „Minister Stein“ verbreitet. Man ist leicht geneigt, sich in Unkenntnis der Eigenart des Bergbaulichen Betriebs und in Unkenntnis der Umstände, die zu der verheerenden Explosion geführt haben, vorzeitig ein Urteil über die Schuldfrage zu bilden.

Schlagwetterexplosionen entstehen dadurch, daß ein explosionsfähiges Gemisch von Luft und Grubengas durch irgend eine Ursache zur Entzündung kommt. Ein solches Gemisch ist vorhanden, wenn ein Gehalt an Grubengas in den Grubenwettern zwischen 5 und 14 Prozent liegt. Bei weniger als 5 Prozent oder mehr als 14 Prozent Gasgehalt tritt eine Explosion nicht ein. Gas Grubengas oder Methan, ein Kohlenwasserstoff der Zusammensetzung C<sub>2</sub>H<sub>4</sub>, findet sich in der Kohle meist in feiner Verteilung, mitunter aber auch in größerer Ansammlung in Spalten und Hohlräumen, und es steigt regelmäßig unter Druck von mehreren Atmosphären. Beim Freilegen und Herabgewinnen der Kohle tritt das Grubengas meist allmählich, ohne daß es äußerlich bemerkbar ist, in die Grubenwetter über und wird mit dem Wetterstrom durch den ausziehenden Schacht in die Atmosphäre abgeführt. Grubengas ist leichter als Luft und entmischt sich verhältnismäßig leicht. Es ist also bestrebt, sich über der Grubenluft unter dem Hangenden oder in Ausbrüchen usw. anzusammeln. Werden derartige Stellen vom Wetterstrom nicht genügend durchlüftet, so tritt dort eine Ansammlung zu explosionsgefährlichen Schlagwetter ein. Hier hat man die Ausgangsstelle der allermeisten Schlagwetterexplosionen zu suchen. Erheblich seltener sind Explosionen, die durch plötzliche Gasausströme aus angefahrenen Klüften oder abgewandene Schlagwettermenge im Verhältnis zur Ausdehnung der Grubenbaue meist recht gering ist, nur örtlichen Charakter zu tragen, so daß nur die in unmittelbarer Nähe eingeschlossenen Hohlräumen hervorgerufen werden. Eine Schlagwetterexplosion pflegt, da die zur Entzündung kommenden Bergarbeiter getroffen werden. Ihre verheerende Wirkung beruht nicht zum wenigsten auf der Gefährlichkeit der Nachschwaden, in denen die Bergarbeiter ersticken, weil diese Nachschwaden nicht mehr genügend Sauerstoff zur Atmung enthalten. Zum andern aber sucht jede Schlagwetterexplosion den stets vorhandenen Kohlenstaub aufzuwirbeln, dem durch ausgiebige Verfeinerung vorgebeugt werden muß. Ist das nicht genügend geschehen, so hat die Schlagwetterexplosion eine äußerst heftige Kohlenstaubexplosion zur Folge, die, je nach der Menge des vorhandenen Kohlenstaubs sich mehr oder minder auf die ganze Grube ausdehnen kann. Neuerdings wird mit gutem Erfolg das sogenannte Gesteinstaubverfahren zur Verhütung der Ausdehnung über den engeren Explosionsherd angewandt. Man baut an geeigneten Stellen Gesteinstaubstrahlen ein, die beim Herannahen einer Explosionswelle aufwirbeln und die Explosionsflamme ersticken. Durch größere Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen gehen im allgemeinen größere Teile der Grubenbaue zu Bruch, so daß die Wetterführung erheblich gestört wird. Es ist dann nicht möglich, den etwa noch lebenden Bergleuten frische Wetter zuzuführen.

In den Jahren 1900 bis 1918 hat man als Ursache von etwa 600 Explosionen in fast 60 Prozent der Fälle Entzündung der Schlagwetter durch die Sicherheitslampe festgestellt, in etwa 24 Prozent sind sie durch das Abtun von Sprengschüssen zur Explosion gebracht worden. Neben diesen beiden Hauptgruppen treten alle übrigen Ursachen außerordentlich zurück. Die größten Unglücksfälle im Ruhrbergbau im Laufe dieses Jahrhunderts waren 1908: 348 Tote auf R a d b o d, vermutlich infolge plötzlicher Gasausströme; 1912: 114 Tote auf L o t r i n g e n wegen verbotswidrigen Schießens nach Feststellung schlagender Wetter; ferner 1912: 49 Tote auf M i n i s t e r A c h e n e Explosion vermutlich durch Schießarbeit; 1921: 84 Tote auf M o n t C e n i s infolge von Dynamitverwendung anstatt Sicherheitsprengkoffes.

Bis auf den heutigen Tag ist es allen Bemühungen der Menschheit noch nicht gelungen, die Gefahren von Explosionen so weit erfolgreich zu bekämpfen, daß sie selbst bei sorgfältigster Anwendung der Sicherheitsvorschriften als überwunden gelten können. Mit dem Vordringen des Bergbaus in die Tiefe erwachsen immer wieder neue Probleme, die der Mensch erst nach langwierigem Kampfe mit den Naturgewalten zu meistern vermag. Solange Bergbau betrieben wird, werden sich Unfälle, die auf die Naturgewalten zurückzuführen sind, niemals vermeiden lassen.

## Trauerfeier in Dortmund

Dortmund, 17. Febr. Bei der heutigen Trauerfeier für die Opfer des Unglücks auf der Zeche „Minister Stein“ war der Reichspräsident und die Reichsregierung durch Staatssekretär Dr. Weib vertreten. Reichspräsident Ebert und die Reichsregierung hatten Kränze geschickt. Reichsfinanzminister Dr. Lohmann hatte zu seiner persönlichen Vertretung seinen Staatssekretär Dr. Kempner entsandt. Bei der Feier sprach Staatssekretär Weib folgende Worte: Als des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung Vertreter komme ich zu dieser Stätte der Trauer. Im Innersten erschüttert stehen wir vor den Särgen voll Trauer um die deren Leben so früh erden mußte, voll wärmten Mitgefühl mit den Hinterbliebenen und den Verletzten. Was irgend getan werden kann, um ihr Leid zu lindern, sie vor Not zu bewahren, soll und wird geschehen. Ihr, die ihr jetzt im Tode ruht, handelt im Bewußtsein des Schicksals, das euch täglich erteilt werden konnte, in Eurer täglichen harten Arbeit. Ihr stellt in treuer Pflichterfüllung im Dienste Eures Volkes, Eures Landes. Mit den Kränzen, die ich im Auftrage des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung überbringe, ehrt das ganze deutsche Volk in bewegtem Anteil und dankbarem Gedenken Euer Wirken, Euer Sterben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Dortmund Dr. Eichhoff hielt folgende Rede: An der Bahse der 136 wackeren Knappen steht in tiefer Trauer auch die Stadt Dortmund. Die Toten sind ihre Toten, das Leid der Hinterbliebenen ist ihr Leid. Die Toten durch diese gemeinsame Feier zu ehren, war uns eine Liebesspflicht. Die Hinterbliebenen zu trösten und zu stützen, ist uns ein Herzensbedürfnis. Mit uns trauern zahllos andere Gemeinden im deutschen Vaterland, die mich beauftragt haben, die Hinterbliebenen ihrer herzlichsten Anteilnahme zu versichern. Welsch regen sich hilfsbereite Hände. So offenbart sich und wird zur guten Tat der Gedanke der Volksgemeinschaft. Das Unglück soll nicht Haß, nicht Bitterkeit bereiten, siegen muß die Liebe.

## Neues vom Tage

### Die Korruptionskandale

Berlin, 16. Febr. Wie der amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat das preussische Staatsministerium durch Beschluß vom 14. Februar den Berliner Polizeipräsidenten Richter auf Grund der Verurteilung vom 26. Februar 1919 mit sofortiger Wirkung in den einseitigen Ruhestand versetzt.

Berlin, 17. Febr. Wie die Blätter melden, ist vom Untersuchungsrichter im Einverständnis mit dem Generalstaatsanwalt einem Antrag auf Haftentlassung des Rechtsanwalts Dr. Engelbert gegen Stellung einer Kaution von 50 000 Mark stattgegeben worden.

Berlin, 17. Febr. Wie der amtliche preussische Pressedienst von zuständiger Stelle erfährt, ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen den Abgeordneten Lange-Hegermann wegen der Anschuldigung der Untreue und des Betruges zum Nachteil des Reichspostfiskus sowie gegen die Rechtsanwältin Dr. Werthauer und Engelbert wegen der Anschuldigung des in Gemeinschaft mit Kautischer begangenen Betruges zum Nachteil der Seehandlung die gerichtliche Voruntersuchung eröffnet worden.

### Verhaftungen im Rheinland

Bochum, 16. Febr. In den letzten Tagen sind in verschiedenen Städten, namentlich in Düsseldorf und Bochum, von den Franzosen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Insgesamt dürfte es sich um rund 40 Personen handeln, denen von Seiten der Franzosen Beteiligung an Rechtsorganisationsvorgängen vorgeworfen wird. Nähere Mitteilungen sind nicht möglich, weil sich die Verhafteten in strenger Einzelhaft befinden. Es ist nicht einmal möglich, die Namen der Verhafteten anzugeben, da selbst den Vertretern der Geistlichkeit und den charitativen Organen die größten Schwierigkeiten hinsichtlich des Besuchs der Gefangenen gemacht werden.

### Völkerverbund und Waffenherstellung

Genf, 17. Febr. Der Abrüstungsausschuß des Völkerverbundes verhandelte gestern über die allgemeinen Richtlinien für die Beschränkung des privaten Handels mit Kriegsmaterial. Der französische Regierungsvertreter Paul Boncour forderte 1. Verbot jeder heimlichen Herstellung von Kriegsmaterial, Kontrolle durch den Staat, keine Herstellung ohne Staatsverlaufs; 2. Verpflichtung jedes Völkerverbundmitglieds, dem Völkerverbund eine Liste seiner Herstellung an

Kriegsmaterial vorzulegen, sowie Herstellungs- und Ausfuhrbewilligungen, die der betreffende Staat erteilt. Frankreich lege besonderen Wert auf die Einschränkung der Herstellung von privatem Kriegsmaterial, 1. weil Frankreich die Befugnisse des Völkerverbundes zu stärken wünsche, 2. weil Frankreich hinreichend Grund zu der Annahme habe, daß Deutschland durch die Herstellung von Kriegsmaterial im Auslande die durch den Versailler Vertrag geforderten Einschränkungen zu umgehen suche. — Der englische Negiationsvertreter, Unterstaatssekretär Mac Kell, erklärte, die englische Regierung lege den größten Wert auf die Haltung der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Vereinigten Staaten hätten wissen lassen, daß sie bereit seien, bei der Ausarbeitung eines Abkommens über den Waffenhandel mitzuwirken. England werde keinem Abkommen beitreten, das die Vereinigten Staaten nicht auch unterzeichneten.

### Das neue preussische Kabinett

Berlin, 17. Febr. Ministerpräsident Marx hat mitteilen lassen, daß er die Wahl annehme und am Mittwoch in der auf 2 Uhr anberaumten Plenarsitzung das Kabinett vorstellen werde. Die Regierungserklärung werde etwa 20 Minuten in Anspruch nehmen. — Die Blätter veröffentlichen folgende Ministerliste: Ministerpräsident Marx (Zentr.), Innenminister Severing (Soz.) als Finanzminister, Finanzminister Dr. Höppler-Aischoff (Dem.), Handelsminister Dr. Schreiber (Dem.), Landwirtschaftsminister Dr. Steiger (Zentr.), Kultusminister Dr. Becker (Fachminister), Justizminister Am Jahnhoff (Zentr.), Wohlfahrtsminister Hirtzinger (Zentr.).

### Lange-Hegermann aus der Zentrumsfraktion ausgetreten

Berlin, 17. Febr. Die Zentrumsfraktion des Reichstages veröffentlicht eine Erklärung, wonach der Abgeordnete Lange-Hegermann auf ein Schreiben des Vorsitzenden der Fraktion mit dem Ersuchen, sofort sein Mandat niederzulegen, sich zunächst Aufschub für seine Erklärung erbat. Unter dem 16. Februar richtete er dann ein Schreiben an den Fraktionsvorsitzenden, worin er mitteilt, daß er den Gründen, die nach dem Schreiben vom 9. Februar ihm zur Mandatsniederlegung führen müßten, nicht Folge geben könne. Sodann heißt es wörtlich in dem Schreiben Lange-Hegermann: Ich trete deshalb hiermit aus der Deutschen Zentrumsfraktion als Mitglied und somit auch aus der Fraktion der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages aus. Den Entschluß wegen Niederlegung meines Mandats werde ich in dem Augenblicke fassen, wo der Fragentext, soweit er meine Person angeht, geklärt erscheint.

### Aus dem Rechtsausschuß des Reichstages

Berlin, 17. Febr. Der Rechtsausschuß des Reichstages beschäftigte sich weiter mit der Amnestiefrage. Zunächst begründete Abg. Lohmann (Dnl.) einen Antrag, nachdem Straffreiheit allen strafrechtlich Verurteilten und Verfolgten gewährt werden soll, die wegen Zugehörigkeit zur Organisation Consul zur Verantwortung gezogen sind. In der Abstimmung über den ersten Paragraphen des Amnestieantrages, der den Gegenstand der zu erlassenden Amnestien behandelt, wurde dieser mit 14 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

### Der Konflikt mit Rumänien

Berlin, 17. Febr. Eine Berliner Zeitung bringt alarmierende Nachrichten über angebliche Ausweisungen von Reichsdeutschen aus Rumänien, die in der brutalsten Form vor sich gegangen sein soll. Die rumänischen Gendarmen, welche die Ausweisungsbefehle ausgeführt hätten, sollen als Grund der Ausweisung Repressalien gegen Deutschland angegeben haben. Wie die Abendblätter dazu mitteilen, liegt an Berliner amtlicher Stelle eine Bestätigung dieser Nachricht nicht vor. Für den Fall, daß sich die Meldungen bestätigen sollten, fordern die Blätter, daß Deutschland die Methoden Rumäniens mit gleicher Münze heimzahlen soll.

Berlin, 17. Febr. Unter dem Eindruck der aus Bukarest vorliegenden Pressemeldungen über die Maßnahmen der rumänischen Regierung wegen des deutsch-rumänischen Notenkonfliktes wurde den Blättern zufolge an der heutigen Berliner Börse keine Notierung der Auszahlung Bukarest und von ungarischen Noten vorgenommen.

### Neue Feindseligkeiten der Wahabiten

Paris, 17. Febr. Havas meldet aus Beirut: Im Verlaufe der Kämpfe in der Nähe von Dschidda hat die Artillerie der Wahabiten diese Stadt beschossen. Mehrere Mitglieder des Personals der europäischen Konsulate wurden verletzt.

Kairo, 17. Febr. Die Beschießung von Dschidda durch die Wahabiten dauert fort.

### Prozess Auer in München

München, 17. Febr. Im Beleidigungsprozess Auer gegen Winter und Genossen wurden verurteilt: Winter und Raempfer wegen Beleidigung beim übler Nachrede zu je 5000 Rentenmark Geldstrafe oder 50 Tage Gefängnis, Tanzmeier zu 1000 Rentenmark oder 10 Tagen Gefängnis. Auer wurde von der Widerklage freigesprochen. Außerdem wurde ihm Publikationsbefugnis in der „Münchener Post“ und der „Bayerischen Staatszeitung“ zuerkannt. Die Beklagten haben die Kosten der Klage und der Widerklage zu tragen. Die beschlagnahmten Exemplare der Flugschrift „Der Fall Auer“ sind unbrauchbar zu machen.

### Die Kommunistenverhaftung im bayerischen Landtag

München, 17. Febr. Im Plenum des bayerischen Landtags wurde von den Kommunisten der Antrag gestellt, daß die bayerische Regierung in Verhandlungen mit der württembergischen eintreten solle, um die Freilassung der in Stuttgart verhafteten kommunistischen Abgeordneten Schlaffer und Götz zu erreichen. Von der Mehrheit des Hauses wurde die sofortige Beratung des Antrages als mit der Geschäftsordnung in Widerspruch stehend abgelehnt. Der Antrag geht an den Geschäftsausschuß.

### Deutsche Fragen im englischen Unterhaus

London, 17. Febr. Im Unterhaus richtete Sir Frederick Wise an den Staatssekretär für Auswärtiges die Frage, ob Deutschland dem Völkerverbund die Bedingungen mitgeteilt habe, unter denen es ihm beitreten wolle und wenn ja, welches diese Bedingungen seien. Austin Chamberlain erwiderte: Ich vermag in der deutschen Note vom 12. Dez. in keiner Weise eine Feststellung von Bedingungen zu erblicken, unter denen Deutschland bereit sein würde, die Mitgliedschaft des Völkerverbundes zu erwerben, sondern lediglich die Formulierung von Einwänden, die sich besonders auf die Anwendung des Artikels 16 des Völkervertrages beziehen. — Kennworthy richtete an den Premierminister die Frage, ob er sich dazu äußern könne, wann die Regierung bereit sei, eine Erklärung über die Nichträumung der Kölner Zone durch die britischen Truppen abzugeben und welches der nächste Schritt sei, den die Regierung zur Erfüllung des Versailler Vertrags in dieser Hinsicht zu unternehmen gedenke. Baldwin antwortete, es werde Sache der deutschen Regierung sein, die Verstöße, worauf ihre Aufmerksamkeit gelenkt worden sei, gutzumachen, damit die Bedingungen, wovon die Räumung nach den Bestimmungen des Versailler Vertrags abhängt, erfüllt würden und die Räumung von selbst stattfinden könne. — Bonland richtete an den Staatssekretär für Auswärtiges die Frage, ob er sich dazu äußern könne, wann der endgültige Bericht der internationalen Kontrollkommission der deutschen Regierung überreicht und ob er veröffentlicht werden solle. Chamberlain erwiderte, solange der Bericht noch nicht eingegangen und von den alliierten Regierungen geprüft worden sei, sei es für ihn nicht angängig, irgend eine Erklärung hinsichtlich der Veröffentlichung und der auf Grund des Berichts zu ergreifenden Maßnahmen abzugeben.

### Deutscher Reichstag

Berlin, 16. Febr.

Die zweite Lesung des Reichshaushaltplanes wurde am Montag noch fortgesetzt und zwar bei dem Etat des Reichsverkehrsministeriums. Hierzu liegen zahlreiche Entschließungen und Anträge vor, darunter eine deutschnationale Entschließung, die von der Eisenbahn- und der Postverwaltung die Bevorzugung deutscher Erzeugnisse vor Auslandswaren fordert, und eine Entschließung der Deutschen Volkspartei, daß der Ausnahmetarif für Eisen und Stahl zur Ausfuhr über See um mindestens 50 Prozent

ermäßigt wird. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Schulz-Bromberg (Dnt.), ob dem Wunsche des Ausschusses Rechnung getragen und ein Vertreter der Reichsbahngesellschaft angewandt sei, erklärte Reichsverkehrsminister Dr. Krohne, daß er die Mitteilung erhalten habe, daß der Verwaltungsrat der Gesellschaft nicht in der Lage sei, einen Vertreter zu den Reichstagsgehörungen zu entsenden, doch sei er bereit, einen solchen an den Ausschüßgehörungen teilnehmen zu lassen. Nachdem Abgeordneter Dr. Quack (Dnt.) über die Ausschüßgehörungen berichtet hat, in denen besonders die Personalpolitik der Reichsbahn kritisiert wurde, gibt Reichsverkehrsminister Dr. Krohne einen Ueberblick über die Aufgaben seines Ministeriums und stellt u. a. fest, daß dessen Rechte in Bezug auf die Eisenbahnerverwaltung nicht so gering seien, wie es nach den Darlegungen des Berichterstatters scheinen könne. Er habe keinen Grund zu der Annahme, daß in dieser Hinsicht erhebliche Schwierigkeiten von der Reichsbahn kommen würden und diese sei auch bereit, dem Reichstag jede gewünschte Auskunft zu erteilen. Weiter betonte der Minister, daß die bisherige Wasserstraßenpolitik fortgesetzt werde. Bei Schwierigkeiten in Tariffragen würden alle Vergleichsmöglichkeiten erschöpft werden. Bezüglich der Wahrung der Landesinteressen würden die Länder gehört. Um die Begriffsbestimmungen im Luftverkehr werde jetzt gekämpft, doch werde man hoffentlich einsehen, daß man im Luftverkehr ohne Deutschland nicht auskommen könne.

Berlin, 17. Febr.

Am Dienstag wurde die zweite Lesung des Reichshaushaltplanes fortgesetzt beim Reichsverkehrsministerium. Der Ausschüß fordert u. a. den Entwurf eines Reichswasserstraßengesetzes. Ferner erlucht er die Reichsregierung, der Entwicklung des Frachtverkehrs besondere Beachtung zu schenken und jedem Versuch der Reichsbahn, diese Entwicklung im Interesse der Ausnutzung des Eisenbahnmonopols zu hindern, entschieden entgegenzutreten. Weiter sollen die Bahnhofsgebäudehandlungen von Schund- und Schmutzschriften gefäubert werden.

Abg. Schumann (Soz.) begrüßt die vom Reichsverkehrsminister in Aussicht gestellte Großzügigkeit, in der Erhaltung unseres Verkehrsnetzes. Der Redner verlangt die Fertigstellung des Mittellandkanals. Ebenso wichtig sei der Rhein-Main-Donau-Kanal. Der Redner fordert dann Ausbau der Unfallversicherung und den Erlaß einer Reichsverkehrsordnung. Die Eisenbahn dürfe nicht heruntergewirtschaftet werden, nur um hohe Ueberschüsse zu erzielen.

Abg. Koch-Düsseldorf (Dnt.) hat lebhaftes Bedenken, ob das neue internationale Regime bei der Reichsbahngesellschaft auch die deutschen Wirtschaftsinteressen ausreichend berücksichtigen werde. Der Reichstag müsse aufs schärfste gegen die Zulagen- und Gehälterpolitik protestieren. Namentlich auf das besetzte Gebiet müßten solche Maßnahmen im höchsten Grade erbitternd wirken. Auch die Entschädigungen der Aufsichtsratsmitglieder seien sehr hoch. Bei der Bestellung des Generaldirektors sei nicht nur nach politischen, sondern sogar nach parteipolitischen Rücksichten verfahren worden.

Abg. Groh (Ztr.): Besonders wichtig sei der Ausbau der süddeutschen Wasserstraßen, da die Industrie in Süddeutschland mit der Heranschaffung der Rohstoffe große Schwierigkeiten habe. Als besonders notwendig habe sich eine Luftverbindung Stuttgart-Leipzig-Berlin herausgestellt. Unverständlich sei es, daß gerade Stuttgart sich bezüglich des Umleitungsverkehrs auf den Reichsbahnen beklagen müsse. Die Klagen Württembergs in dieser Richtung seien berechtigt. Die Verkehrsstraßen nach dem Süden in den Schwarzwald hinein müssen auf das modernste ausgebaut werden. Vielfach habe man halb oder drei Viertel fertige Strecken verwildert liegen lassen.

Reichsverkehrsminister Dr. Krohne erklärt sich bereit, die vorgebrachten Beschwerden auf das sorgfältigste nachzuprüfen.

Abg. Dr. Gildemeister (D.N.): Trotz der Verpändung der Reichsbahn zu Reparationszwecken sei das Verkehrsministerium weiter eine Hofeisenverwaltung für die Eisenbahn.

Abg. Schüh (Komm.) kritisiert scharf die hohen Gehälter der höheren Eisenbahnbeamten. Es sei unerhört, daß der Generaldirektor Dejer nahezu 100 000 Mark Gehalt und sein Staatssekretär 42 000 Mark erhalte. Weiterberatung Mittwoch 2 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

Altensteig, 18. Februar 1925.

**Fachausstellung der Württembergischen Textil- und Bekleidungs-Industrie.** Die Anmeldungen zu der Ausstellung der Württ. Textil- und Bekleidungs-Industrie, die im März in der Gewerbehalle in Stuttgart stattfinden, laufen sehr zahlreich ein, sodaß heute bereits gesagt werden kann, daß die Ausstellung den Interessenten zweifellos ein gutes Bild von der Leistungsfähigkeit der Württ. Textil-Industrie geben wird. Damit der Zweck der Ausstellung, nämlich die Belebung des Geschäftes erreicht wird, ist von der Ausstellungsleitung in den wichtigsten deutschen Städten eine umfassende Propaganda ins Werk gesetzt worden.

\* **Neuweiler, 15. Febr.** Die Mollereigenossenschaft Neuweiler hat sich aufgelöst.

\* **Nagold, 17. Febr.** Die Württ. Volksbühne hat mit ihrem hier gegebenen Gastspiel sehr befriedigt. Die erste Vorstellung am Samstagabend, in der „Göz von Berlichingen“ gegeben wurde, hatte freilich nicht den erhofften Besuch aufzuweisen, da noch andere Veranstaltungen stattfanden. Dagegen brachte der Sonntag nachmittag, wo „Petersens Mondfahrt“ die Herzen der Kinder entzückte, ein dichtbesetztes Haus. Besonderen Beifall fand auch das Schlußstück, das am Sonntagabend in dem Lustspiel „Kolportage“ gegeben wurde. Die Schwäbische Volksbühne hat recht Gutes geleistet und allgemein befriedigt. Hoffentlich ist der finanzielle Erfolg ein derartiger, daß die Schwäb. Volksbühne wieder kommen kann.

\* **Calw, 17. Febr.** Das Wahlergebnis des Bezirks für die Landeskirchenversammlung hat im allgemeinen überrascht. Es wurde zwar mit einer starken Stimmzahl für Missionarenz gerechnet, aber an eine Niederlage von Blank wurde kaum gedacht. Beide Kandidaten gehören der Richtung von Gruppe 1 an. Ein sehr unerquicklicher Wahlkampf hat nun sein Ende gefunden. Der Person von Blank wurde in keiner Weise zu nahe getreten, vielmehr wurde überall hervorgehoben, daß Blank der letzten Kircherversammlung wohl angetan sei und sich mit allen Kräften für die Kirche eingesetzt habe. Dagegen wurde gegen die Südd. Vereinigung, die Blank vertritt und gegen die Liebengeller Mission verschiedene Bedenken ausgesprochen. An der Südd. Vereinigung wurde getadelt, daß sie einen andern Geist habe wie die Schwaben, daß sie eine besondere Stellung zum Abendmahl einnehme und daß man nicht wisse, wozu sie einst die Jugend und die ihr zugefallenen Massen führen werde. Es bestand eben das Mißtrauen, die Südd. Vereinigung begünstige die freie Kirche und werde der Kirche einmal den Rücken kehren. Diese Stimmung wuchs immer mehr und griff auch auf die rein kirchlichen Kreise über, die nun doch den Bestand der Kirche bedroht sehen. Der Liebengeller Mission, mit der die Südd. Vereinigung zusammengelassen wurde, besonders von Seiten der Geistlichkeit der Vorwurf gemacht, daß sie zu stark mit dem Verkehrswesen verknüpft sei und dabei große Fehler mache, daß sie Flugblätter wie von Pastor Moderjohn verbreite, in denen die Kirche und das Pfarramt herabgewürdigt werde und daß sie vielfach Eingriffe in die Kirchenhandlungen mache, die zur Verwirrung der Kirchengenossen beitragen müsse. Auch der Württ. Geist sei nicht der richtige und bringe manche furchtbare Vorkommnisse. Die starke Strömung gegen die Südd. Vereinigung dehnte sich immer

### Ingeborg.

Roman von Fr. Lehne.

Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale  
C. Adernann, Stuttgart.

„Nun, meine Karte werden Sie aber wohl gütigst abgeben, nicht wahr?“

Das hätte er sich ja wohl denken können; er wußte, wie abgeklappt sich Ingeborg in ihrer Wohnung hielt.

So war es mittlerweile zwölf Uhr geworden. Er rief ein vorbeifahrendes Auto an und fuhr zu Frau von Franzius.

Die Dame war soeben von einem Spaziergang heimgekommen und stand noch im Hut und Mantel da.

„Grüß Sie Gott, Dieh! Das nenne ich Ueberraschung.“

„Galanzt küßte er ihre Hand.“

„Die Sehnsucht trieb mich her.“

„Schelmisch lachte sie ihn an.“

„Wer das glaubt?! Wahrscheinlich werden Sie wieder mal etwas auf dem Herzen haben! So, bitte, treten Sie ein und trinken Sie ein Glas Portwein mit zur Gesellschaft mit, ich bin ganz durchgefroren.“

„Vor allem möchte ich nochmals meine Neujahrs-wünsche darbringen und mich erkundigen, wie Ihnen der gestrige Abend bekommen ist.“ Er nahm von dem Wein, der ihm soeben gereicht wurde. „Ich gestatte mir, auf Ihr Wohl.“

„Na, lieber Dieh, nun schießen Sie los und erleichtern Sie ihr Herz; man sieht ja fe. mich, wie schwer etwas darauf lastet.“

„Nein, im Gegenteil, diesmal vorbei getroffen“, lachte er, „mein Herz ist so leicht und froh. Können Sie es eraten? Ich habe mich verlobt.“

„Verlobt? Dieh, Sie treiben doch keinen schlechten Scherz mit mir?“ Körnlich erschrocken sah Frau von Franzius aus.

„Nein, nein, auf Wort! Es drängt mich, Ihnen zuerst davon zu sagen, was vorläufig noch nicht gleich offiziell sein kann und deshalb noch geheim bleiben muß. Doch Ihnen diese Tatsache zu verschweigen, wäre ein Unrecht.“

Er lächelte etwas; denn er sah, wie Frau von Franzius darauf brannte, den Namen seiner Erwählten zu hören; er wollte sie ein wenig ausden, daher auch die etwas umständliche Einleitung.

„Und umso mehr“, fuhr er fort, „um so mehr, da ich mein Glück bei Ihnen gefunden habe.“ Er machte eine kleine Pause. „Es ist nämlich Inge Kaland.“

Da sprang Frau von Franzius jauchzend auf; sie schien ernstlich böse. „Ach, neben Sie, Dieh, ist nicht hübsch von Ihnen, mich so zum Besten zu haben!“

„Aber nein, liebste gnädige Frau.“ Er hielt ihre Hand fest und bat: „Hören Sie mich doch ruhig an, es ist so.“ Und er erzählte ihr von seiner früheren Bekanntschaft mit Ingeborg Ellguth, und wie er sie dann hier als gefeierte Künstlerin wiedergesehen, wie seine Liebe immer tiefer geworden sei, und daß Inge nun als schönstes Neujahrsgeheim die Seine geworden sei!

Aufs höchste erstaunt und überrascht hörte sie ihm zu; das hätte sie nimmer gedacht!

„Das ist ja alles recht schön und gut, lieber Dieh, und meines Einverständnisses und meines Glückwunsches zu Ihrer Wahl können Sie ja sicher sein! Aber was werden Ihre Eltern sagen? Willkommen wird ihnen diese Schwiegertochter trotz ihrer hervorragenden Eigenschaften nicht sein.“

„Davon bin auch ich überzeugt, hoffe aber, daß ich alle Schwierigkeiten überwinden werde.“

„Sind Sie dessen so sicher?“ fragte die Baronin ernst.

„Schließlich wäre der Widerspruch Ihrer Eltern gar nicht so ungerechtfertigt. Eine Künstlerin, ein Dame nam Theater!“

Er war ein wenig ungeduldig geworden.

„Ich bitte Sie, wie viele meiner Standesgenossen haben doch Bühnenkünstlerinnen heimgeführt — ist denn das etwas so Seltenes, Aufregendes?“

„Für die Familie, die es trifft, jedesmal“, bemerkte sie trocken, „berücksichtigen Sie die strengen Anschauungen besonders Ihrer Mutter, der eine bürgerliche Schwiegertochter schon undenkbar wäre, und wieviel mehr eine Schauspielersin.“

„Nun ja“, meinte er zögernd, „das dürfte meine Mutter vorläufig gar nicht erfahren. Ich möchte, daß sie Ingeborg kennen lernt, ohne überhaupt zu wissen, daß sie Künstlerin und meine Braut ist! Damit sie ihr nicht gleich mit einem Vorurteil begegnet, denn Vorurteile bei Mama auszurotten oder zu bekämpfen, hält sehr schwer!“

Frau von Franzius nickte. „Das weiß ich! Und deshalb würde es gar keinen Zweck haben, wenn ich meine Vermittlung anbiete. Von mir Empfohlene sind immer verdächtig, und ich möchte Ihnen doch so gern helfen, lieber Dieh, wenn es Ihr Ernst ist.“

„Von Ingeborg lasse ich nicht, und sollte ich mich darum mit der ganzen Welt verfeinden.“ An seinem entschlossenen Gesicht, in dem die Augen so weich und zärtlich blühten, wenn er von der Geliebten sprach, sah sie, daß es ihm ernst war, und sie freute sich dessen; denn für eine flüchtige Länderei war ihr das Mädchen zu schade!

„Lassen Sie mich nachdenken, Dieh. Vorläufig ist mit die ganze Sache noch so neu und überraschend; ich werde Ihnen aber helfen, so viel ich kann.“

Er griff nach ihrer Hand.

„Das können Sie jetzt schon, liebe gnädige Frau, dadurch, daß Sie mir Gelegenheiten geben, Inge zuweilen bei Ihnen zu sehen und zu sprechen.“

(Gastmann folgt.)

weiter aus und hat nun den überall persönlich beliebten Fabrikanten Blank zum Opfer gefordert.

**Freudenstadt, 17. Febr.** (Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Mittelal.) In Mittelal (Gemeinde Baiersbrunn) ist in dem Gehöft des Matthäus Haist, Ellbach, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Einschleppung erfolgte wie in Hazenbach höchstwahrscheinlich aus dem verzeuhten badischen unteren Murgtal. (Näheres siehe Amtliches.)

**Neuenbürg, 17. Febr.** Bei der Wahl zum Landestag ist Apotheker Bogenshardt von Neuenbürg mit 4889 Stimmen wiedergewählt worden.

**Neuenbürg, 16. Febr.** (Beerdigung.) Ein kaum übersehbares Trauergeschehen, wie man es selten sieht, bewegte sich Samstag Nachmittag dem neuen Friedhof zu, um dem nach längerem Leiden aus dem Leben geschiedenen Alt-Stadtschultheißen **Stirn** die letzte Ehre zu erwirken. Die dankbare Stadtgemeinde hatte ihrem Ehrenbürger ein Ehrengrab eingeräumt. Der Leichenwagen wurde von Feuerwehrleuten geleitet, daran schlossen sich die Vereine, der Gemeinderat, die Anverwandten, die Beamtenchaft und das übrige große Trauergeschehen. Aus den zahlreichen Nachrufen klang die dankbare Verehrung, die Achtung und die Wertschätzung, die sich der Dahingegangene in den Herzen aller durch sein gefälliges Wesen gesichert hat.

**Oberndorf, 15. Febr.** (Bäuerlein und Mähfad.) Im benachbarten W. passierte neulich lt. „Schwarzw. Bot.“ eine eigenartige Geschichte. Ein Bauer wollte mit seiner Frau zusammen einen Sack voll Mehl am Aufzugsel auf die Bühne ziehen. Weil der aber ordentlich schwer war, brachte er ihn nicht vom Platz und so half die Frau mitgehen. Als der Sack oben anlangte, lief sie rasch das Hand hinauf, um ihn in Empfang zu nehmen. Aber wer beschrieb ihr Erstaunen, als sie oben angekommen, ihren Mann statt dem Sack am Seile hängen sah. Da nämlich der Mähfad ein bisschen schwerer als das Bäuerlein war und der, wie es jeder rechte Kerl macht, nicht sahren ließ, so pendelte sachte der Mähfad wieder herab und der Bauer hinauf. Sie zog nun ihren Mann in die Bühne herein und zu zweit brachten die beiden dann auch glücklich den Mähfad an Ort und Stelle.

**Tübingen, 17. Febr.** (Ertrunken.) Das achtjährige Söhnchen des Oberforstdirektors Dr. Dietrich versuchte an der Kaffeeinsel, mit einem Steden einen in Ufernähe im See daherschwimmenden Papierstreifen herauszufischen. Dabei verlor der Knabe das Ubergewicht und stürzte in den See. Trotz aller Bemühungen konnte das Kind, das jedenfalls von den Fluten des Sees fortgerissen wurde, noch nicht gefunden werden.

**Seckach, 17. Febr.** (Der erste Storch.) Auf dem hiesigen Hof wurde vorübergehend ein Storchpaar gesehen. Gegenüber dem letzten Jahr ist der Storch eine Woche früher in die Gegend gekommen. Hoffentlich ist dieser erste Frühlingsbote keinem Eis und Schneewetter mehr ausgeführt.

**Stuttgart, 17. Febr.** (Die Wahlen zum Landestag.) Die Ergebnisse der Wahl zum Landestag liegen nunmehr aus allen Bezirken mit Ausnahme vom Bezirk Tübingen vor. Danach sind bis jetzt 31 Vertreter der Gruppe I und 24 Vertreter der Gruppe II gewählt; zwei der Gewählten sind ohne Anschlag auf eine Gruppe. In Tübingen stehen für den Sitz des geistlichen Abgeordneten Prälat D. Wandl (Gruppe II) und Stefan Bollmer-Cannstatt (Gr. I) gegenüber; der weltliche Sitz ist Masfildirektor Götz Tübingen (Gruppe I) sicher.

Aus der Zentrumsparlei. Am Sonntag tagte hier der Landesauschuss der Zentrumsparlei. Der Abg. Andre sprach über Reichspolitik. Reichspostminister a. D. Giesberts, der gegenwärtig in Döhlenbach weilt, erklärte zum Fall Höfle, es sei keine Art, daß man einer Verwaltung die Verfügung über hunderte von Millionen Mark ohne gezielte Regelung überlasse. Minister Bolz hob hervor, die Zentrumsparlei dürfe ihren Charakter als Mittelparlei nicht vernachlässigen lassen. An ein Referat des Abg. Kühle über die Überbildungsfrage knüpfte sich eine längere Aussprache. Justizminister Beyerle fasste das Ergebnis der Beratungen dahin zusammen: Billigung der Haltung der Reichstagsfraktion, ruhige und sachliche Politik der Mitte, Wille zur Einheit und Geschlossenheit, Reinhaltung der Partei und rückhaltloses Eintreten gegen Verfehlungen.

Veränderungen im Lehrerkollegium der Württ. Hochschule für Musik. Die nachstehend genannten Lehrer und Lehrerinnen an der Württ. Hochschule für Musik in Stuttgart sind in den Ruhestand getreten: Professor J. A. Mayer, Professor Ernst J. Seiffardt, Musikdirektor Schlegel, Marie Paulus, Professor Arpad Doppel, Ilka Doppel und Kammerdirigens Garn. Zu ihren Ehren im Anfangs März ein Anstaltskonzert stattfinden.

**Cannstatt, 17. Febr.** (Verhaftung von bayerischen Kommunisten.) Ein Teil von bayerischen Kommunisten, der im Anschluß an die vorgestrige süddeutsche Parteiarbeiterkonferenz am Montag eine Sonderbesprechung abhielt, um darüber zu beraten, welche praktischen Maßnahmen für den Wiederaufbau der kommunistischen Partei in Bayern getroffen werden müssen, nachdem der Ausnahmezustand teilweise in Bayern gefallen ist, hatte sich im Schwabendröck versammelt. Es waren 45 bayerische Kommunisten anwesend. Sie hatten sich jedoch gerade zum Mittagessen niedergesetzt, als unter Führung von Münchener Polizei etwa 40 Stuttgarter Kriminalbeamte in den Raum stürzten mit dem Rufe: „Schnelbleiben!“ Das Tagungslokal wurde durchsucht, und wegen Vorbereitung zum Hochverrat wurden sämtliche Anwesenden, unter ihnen die Reichstagsabgeordneten Thälmann, Puh, Maier-Franken und Buchmann, sowie fünf bayerische Landtagsabgeordnete, unter diesen Schläffer und Götz, verhaftet. In drei Lastkraftwagen wurden die Verhafteten ins Stuttgarter Polizeipräsidium transportiert.

Die Abgeordneten Kemmele und Brünne bemühten sich bei Polizeipräsident Klaber um Freilassung. Ein großer Teil wurde dann auch abends freigelassen. Sieben Kommunisten, darunter die bayerischen Landtagsabgeordneten Schläffer und Götz, befinden sich noch in Haft, weil bei ihnen Material gefunden wurde.

**Seidenheim, 17. Febr.** (Industrieerfolg.) Der Firma J. M. Roth wurde die Lieferung von zwei großen Freiturbine-Turbinen für die Ausnützung der Wasserkraft des Korkflusses in Norwegen übertragen. Diese sollen je 36 000 Pferdestärken haben und sind die größten der bis jetzt konstruierten Turbinen.

**Neckarsulm, 17. Febr.** (Verbrannt.) Schwer verbrannt hat sich dieser Tage ein 12jähriges Mädchen, indem die Kleider Feuer fingen. Sein Zustand ist bedenklich.

**Dinsbach, 17. Febr.** (Brand.) Sonntag abend ist die große Scheuer des Gutsbesizers Hofmann abgebrannt.

**Deisingen, 17. Febr.** (Messerheld.) Der 30 Jahre alte Jakob Mauser wurde infolge eines Wirtshausstreites von dem 26 Jahre alten Karl Brüllmann durch vier Messerstiche schwer verletzt. Der Täter ist flüchtig.

**Pforzheim, 16. Febr.** (Autounfall.) Ein hiesiger Geschäftsmann, der von Wildbad zurückkehrte, verlor in Brötzingen aus noch unangeklärten Gründen die Herrschaft über sein Kraftfahrzeug, das gegen ein Eisengeländer rannte und schwer beschädigt wurde. Ein am Wege stehendes Kind von 3½ Jahren geriet unter das Auto und zog sich derartige Verletzungen zu, daß es bald nach der Verbringung ins Krankenhaus starb.

**Pforzheim, 17. Febr.** Eine gelungene Kellertourne, die größeres Aufsehen erregte, wurde hier heute für das Schuttpulver gemacht. Ein über 2,50 Meter großer Schornsteinfeger bewegte sich durch die Straßen, zeitweise ein Sprächlein über den Wert des Nigrin singend und sammelte überall Neugierige, besonders die Kinderwelt, um sich. Es handelt sich um einen jungen Mann, der auf 90 Zentimeter hohen Stelzen, die durch entsprechend lange Beinlücken verballt waren, mit einer Leiter versehen, umherstrolchte. Auf der Brust und dem Rücken waren Kellertourne-Plakate angebracht.

#### Aus Baden und Bayern.

**Heidelberg, 16. Febr.** (Schwere Urkundenfälschung.) Schwere Urkundenfälschung und Unterschlagung führten die Ehefrau Luise Berta Kuche aus Freiburg aufs neue vor die Schranken des Gerichts. Die Frau, aber auch die Lust am Schwindeln haben die charakteristische Person auf die schiefe Bahn gebracht. Das Urteil lautete auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis.

**Singen a. S., 17. Febr.** (Brand.) Abends brach im Paradieshof auf der Höhe zwischen Hohentwiel und Hohentäuben auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise ein Brand aus. Bei dem herrschenden Südweststurm bereitete sich das Feuer rasch aus und fand in den Heu- und Strohvorräten reichliche Nahrung. Der Hof brannte völlig nieder.

**Bretten, 16. Febr.** (Explosion.) Das Dienstmädchen des Viehhändlers Grabenheimer stellte die Bettflasche auf den Gasherd ohne die Schraube zu öffnen. Es erfolgte eine Explosion, wobei sämtliche Fenster zerbarsten und das Küchengefäß in Trümmer gingen, nicht zu reden von den Beschädigungen an Küchenschränken. Ein Glück, daß das unvorsichtige Mädchen die Küche gerade verlassen hatte.

**Neuschnee im hohen Schwarzwald.** Im Gebiete des Feldbergs sind am Samstag und Sonntag und in der Nacht zum Montag harte Schneefälle niedergegangen, so daß die vorhandene Schneedecke einen beträchtlichen Zuwachs erhielt. Vom Feldberghof werden etwa 65 Zentimeter, von den obersten Lagen des Bereiches des Feldberges und des Herzogshorns sogar gegen 70 Zentimeter Schneehöhe gemeldet, darunter etwa 25 Zentimeter pulveriger Neuschnee. Die Straßen sind sehr gut.

**Großfeuer.** Am Eibsee in Bayern sind in Ehrwald 5 Häuser einem Brand zum Opfer gefallen.

#### Amtliches.

##### Im Oberamtsbezirk Freudenstadt.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in dem Gehöft des Matthäus Haist, Häuslesbauer in Ellbach-Mittelal, Gemeinde Baiersbrunn. In den 15 Kilometerskreis um den Seuchenort fallen vom Oberamt Freudenstadt: Sämtliche Gemeinden mit Ausnahme von Hochdorf, Grömbach, Wörnersberg, Edelweiler, Falzgrafenweiler, Durrower, Herzogsweller, Gresbach, Hofschweller, Zumlingen, Schepfloch, Glatten, Lombach, Bössingen, Ober- und Unterisingen, Neuned, Wittendorf, Lohburg und Reimerzau.

#### Öffentlicher Sprechsaal.

(Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur präzis gefasste Verantwortungen.)

##### Öffentliche Anfrage.

Aus welchem Grunde haben die Brauereien, bezw. die Gastwirte den Bierpreis erhöht? Was nutzen alle Reden und alle Proteste bei den Wirtstversammlungen, wenn sich die Gastwirte mit den Brauereien immer wieder einigen, aber auf wessen Kosten? Auffallend aber ist es, wie einige Wirte auf dem Lande, welche von anderen, also kleineren Brauereien Bier beziehen, sehr fix mit dem Preisaufschlag waren und zwar um 33 Prozent. Dieses Bier war doch nach seiner Qualität berechnet, schon teuer genug. Eine Aufklärung hierüber wäre sehr erwünscht, da doch auch die andern Geschäftsleute, sowie die Landwirte mehr Auslagen wie früher haben, ohne ihre Einnahmen willkürlich erhöhen zu können. Kr.

## Handel und Verkehr

### Börse

**Berliner Börse, 17. Febr.** Infolge fortgesetzter Verleugung des Publikums war die Spekulation auch heute ganz auf sich angewiesen. Die Börse nahm daher einen sehr ruhigen Verlauf. Der Rentenmarkt war nahezu vollkommen leblos. Am Geldmarkt ist die Nachfrage für Monatsgeld erheblich, jedoch die Umsätze hierfür sich auf 11-14 Prozent beschränkt. Tägliches Geld war aber um 9-12 Prozent unverändert reichlich zu haben.

**Frankfurter Börse vom 17. Febr.** In Beginn des heutigen Verkehrs zeigte es sich, daß die Unternehmungslust völlig ins Stocken gekommen ist. Es kann von einer andauernden Geschäftstätigkeit gesprochen werden.

**Stuttgarter Börse vom 17. Febr.** Bei anhaltender lustloser Stimmung setzte die heutige Börse eine vorwiegend schwächere Haltung. Infolge fehlender tendenzieller Marktrückgänge Spekulation und Publikumsverkehr in Zurückhaltung. Die Umsätze blieben auf ein Minimum zurück, eine ganze Anzahl von Betrieben lag unbeschäftigt.

### Märkte

**Stuttgarter Wochenmarkt vom 17. Febr.** Butter hat sich lebendigen Absatz innerhalb des Reichsraums von 1,5 A für Pasterisierter, bis 2,3 A für Rohbutter, amerikanisches Schmalz 98-100 A. Schwere frische Pasterisierter und italienischer fetter nur ausnahmsweise mehr als 12-13 A. grobe Kaffeebohnen 9-10 A das Stüd. Frische Hühner gingen um 2-10 A das Stüd zurück.

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 17. Febr.** Zutrieb: 30 Ochsen, 4 Bullen, 200 Junghäuler, 100 Jungrinder, 22 Kühe, 604 Kälber, 1275 Schweine, 20 Schafe, 1 Biene. Unverkauft blieben: 10 Ochsen, 2 Bullen, 20 Junghäuler, 20 Jungrinder, 10 Kühe, 50 Schweine. Es notierten per 50 Kilo Lebendgewicht in Goldmark: Ochsen 1. Cuol. 44, 2. Cuol. 47, 3. Cuol. 49, 4. Cuol. 51, 5. Cuol. 53, 6. Cuol. 55, 7. Cuol. 57, 8. Cuol. 59, 9. Cuol. 61, 10. Cuol. 63, 11. Cuol. 65, 12. Cuol. 67, 13. Cuol. 69, 14. Cuol. 71, 15. Cuol. 73, 16. Cuol. 75, 17. Cuol. 77, 18. Cuol. 79, 19. Cuol. 81, 20. Cuol. 83, 21. Cuol. 85, 22. Cuol. 87, 23. Cuol. 89, 24. Cuol. 91, 25. Cuol. 93, 26. Cuol. 95, 27. Cuol. 97, 28. Cuol. 99, 29. Cuol. 101, 30. Cuol. 103, 31. Cuol. 105, 32. Cuol. 107, 33. Cuol. 109, 34. Cuol. 111, 35. Cuol. 113, 36. Cuol. 115, 37. Cuol. 117, 38. Cuol. 119, 39. Cuol. 121, 40. Cuol. 123, 41. Cuol. 125, 42. Cuol. 127, 43. Cuol. 129, 44. Cuol. 131, 45. Cuol. 133, 46. Cuol. 135, 47. Cuol. 137, 48. Cuol. 139, 49. Cuol. 141, 50. Cuol. 143, 51. Cuol. 145, 52. Cuol. 147, 53. Cuol. 149, 54. Cuol. 151, 55. Cuol. 153, 56. Cuol. 155, 57. Cuol. 157, 58. Cuol. 159, 59. Cuol. 161, 60. Cuol. 163, 61. Cuol. 165, 62. Cuol. 167, 63. Cuol. 169, 64. Cuol. 171, 65. Cuol. 173, 66. Cuol. 175, 67. Cuol. 177, 68. Cuol. 179, 69. Cuol. 181, 70. Cuol. 183, 71. Cuol. 185, 72. Cuol. 187, 73. Cuol. 189, 74. Cuol. 191, 75. Cuol. 193, 76. Cuol. 195, 77. Cuol. 197, 78. Cuol. 199, 79. Cuol. 201, 80. Cuol. 203, 81. Cuol. 205, 82. Cuol. 207, 83. Cuol. 209, 84. Cuol. 211, 85. Cuol. 213, 86. Cuol. 215, 87. Cuol. 217, 88. Cuol. 219, 89. Cuol. 221, 90. Cuol. 223, 91. Cuol. 225, 92. Cuol. 227, 93. Cuol. 229, 94. Cuol. 231, 95. Cuol. 233, 96. Cuol. 235, 97. Cuol. 237, 98. Cuol. 239, 99. Cuol. 241, 100. Cuol. 243, 101. Cuol. 245, 102. Cuol. 247, 103. Cuol. 249, 104. Cuol. 251, 105. Cuol. 253, 106. Cuol. 255, 107. Cuol. 257, 108. Cuol. 259, 109. Cuol. 261, 110. Cuol. 263, 111. Cuol. 265, 112. Cuol. 267, 113. Cuol. 269, 114. Cuol. 271, 115. Cuol. 273, 116. Cuol. 275, 117. Cuol. 277, 118. Cuol. 279, 119. Cuol. 281, 120. Cuol. 283, 121. Cuol. 285, 122. Cuol. 287, 123. Cuol. 289, 124. Cuol. 291, 125. Cuol. 293, 126. Cuol. 295, 127. Cuol. 297, 128. Cuol. 299, 129. Cuol. 301, 130. Cuol. 303, 131. Cuol. 305, 132. Cuol. 307, 133. Cuol. 309, 134. Cuol. 311, 135. Cuol. 313, 136. Cuol. 315, 137. Cuol. 317, 138. Cuol. 319, 139. Cuol. 321, 140. Cuol. 323, 141. Cuol. 325, 142. Cuol. 327, 143. Cuol. 329, 144. Cuol. 331, 145. Cuol. 333, 146. Cuol. 335, 147. Cuol. 337, 148. Cuol. 339, 149. Cuol. 341, 150. Cuol. 343, 151. Cuol. 345, 152. Cuol. 347, 153. Cuol. 349, 154. Cuol. 351, 155. Cuol. 353, 156. Cuol. 355, 157. Cuol. 357, 158. Cuol. 359, 159. Cuol. 361, 160. Cuol. 363, 161. Cuol. 365, 162. Cuol. 367, 163. Cuol. 369, 164. Cuol. 371, 165. Cuol. 373, 166. Cuol. 375, 167. Cuol. 377, 168. Cuol. 379, 169. Cuol. 381, 170. Cuol. 383, 171. Cuol. 385, 172. Cuol. 387, 173. Cuol. 389, 174. Cuol. 391, 175. Cuol. 393, 176. Cuol. 395, 177. Cuol. 397, 178. Cuol. 399, 179. Cuol. 401, 180. Cuol. 403, 181. Cuol. 405, 182. Cuol. 407, 183. Cuol. 409, 184. Cuol. 411, 185. Cuol. 413, 186. Cuol. 415, 187. Cuol. 417, 188. Cuol. 419, 189. Cuol. 421, 190. Cuol. 423, 191. Cuol. 425, 192. Cuol. 427, 193. Cuol. 429, 194. Cuol. 431, 195. Cuol. 433, 196. Cuol. 435, 197. Cuol. 437, 198. Cuol. 439, 199. Cuol. 441, 200. Cuol. 443, 201. Cuol. 445, 202. Cuol. 447, 203. Cuol. 449, 204. Cuol. 451, 205. Cuol. 453, 206. Cuol. 455, 207. Cuol. 457, 208. Cuol. 459, 209. Cuol. 461, 210. Cuol. 463, 211. Cuol. 465, 212. Cuol. 467, 213. Cuol. 469, 214. Cuol. 471, 215. Cuol. 473, 216. Cuol. 475, 217. Cuol. 477, 218. Cuol. 479, 219. Cuol. 481, 220. Cuol. 483, 221. Cuol. 485, 222. Cuol. 487, 223. Cuol. 489, 224. Cuol. 491, 225. Cuol. 493, 226. Cuol. 495, 227. Cuol. 497, 228. Cuol. 499, 229. Cuol. 501, 230. Cuol. 503, 231. Cuol. 505, 232. Cuol. 507, 233. Cuol. 509, 234. Cuol. 511, 235. Cuol. 513, 236. Cuol. 515, 237. Cuol. 517, 238. Cuol. 519, 239. Cuol. 521, 240. Cuol. 523, 241. Cuol. 525, 242. Cuol. 527, 243. Cuol. 529, 244. Cuol. 531, 245. Cuol. 533, 246. Cuol. 535, 247. Cuol. 537, 248. Cuol. 539, 249. Cuol. 541, 250. Cuol. 543, 251. Cuol. 545, 252. Cuol. 547, 253. Cuol. 549, 254. Cuol. 551, 255. Cuol. 553, 256. Cuol. 555, 257. Cuol. 557, 258. Cuol. 559, 259. Cuol. 561, 260. Cuol. 563, 261. Cuol. 565, 262. Cuol. 567, 263. Cuol. 569, 264. Cuol. 571, 265. Cuol. 573, 266. Cuol. 575, 267. Cuol. 577, 268. Cuol. 579, 269. Cuol. 581, 270. Cuol. 583, 271. Cuol. 585, 272. Cuol. 587, 273. Cuol. 589, 274. Cuol. 591, 275. Cuol. 593, 276. Cuol. 595, 277. Cuol. 597, 278. Cuol. 599, 279. Cuol. 601, 280. Cuol. 603, 281. Cuol. 605, 282. Cuol. 607, 283. Cuol. 609, 284. Cuol. 611, 285. Cuol. 613, 286. Cuol. 615, 287. Cuol. 617, 288. Cuol. 619, 289. Cuol. 621, 290. Cuol. 623, 291. Cuol. 625, 292. Cuol. 627, 293. Cuol. 629, 294. Cuol. 631, 295. Cuol. 633, 296. Cuol. 635, 297. Cuol. 637, 298. Cuol. 639, 299. Cuol. 641, 300. Cuol. 643, 301. Cuol. 645, 302. Cuol. 647, 303. Cuol. 649, 304. Cuol. 651, 305. Cuol. 653, 306. Cuol. 655, 307. Cuol. 657, 308. Cuol. 659, 309. Cuol. 661, 310. Cuol. 663, 311. Cuol. 665, 312. Cuol. 667, 313. Cuol. 669, 314. Cuol. 671, 315. Cuol. 673, 316. Cuol. 675, 317. Cuol. 677, 318. Cuol. 679, 319. Cuol. 681, 320. Cuol. 683, 321. Cuol. 685, 322. Cuol. 687, 323. Cuol. 689, 324. Cuol. 691, 325. Cuol. 693, 326. Cuol. 695, 327. Cuol. 697, 328. Cuol. 699, 329. Cuol. 701, 330. Cuol. 703, 331. Cuol. 705, 332. Cuol. 707, 333. Cuol. 709, 334. Cuol. 711, 335. Cuol. 713, 336. Cuol. 715, 337. Cuol. 717, 338. Cuol. 719, 339. Cuol. 721, 340. Cuol. 723, 341. Cuol. 725, 342. Cuol. 727, 343. Cuol. 729, 344. Cuol. 731, 345. Cuol. 733, 346. Cuol. 735, 347. Cuol. 737, 348. Cuol. 739, 349. Cuol. 741, 350. Cuol. 743, 351. Cuol. 745, 352. Cuol. 747, 353. Cuol. 749, 354. Cuol. 751, 355. Cuol. 753, 356. Cuol. 755, 357. Cuol. 757, 358. Cuol. 759, 359. Cuol. 761, 360. Cuol. 763, 361. Cuol. 765, 362. Cuol. 767, 363. Cuol. 769, 364. Cuol. 771, 365. Cuol. 773, 366. Cuol. 775, 367. Cuol. 777, 368. Cuol. 779, 369. Cuol. 781, 370. Cuol. 783, 371. Cuol. 785, 372. Cuol. 787, 373. Cuol. 789, 374. Cuol. 791, 375. Cuol. 793, 376. Cuol. 795, 377. Cuol. 797, 378. Cuol. 799, 379. Cuol. 801, 380. Cuol. 803, 381. Cuol. 805, 382. Cuol. 807, 383. Cuol. 809, 384. Cuol. 811, 385. Cuol. 813, 386. Cuol. 815, 387. Cuol. 817, 388. Cuol. 819, 389. Cuol. 821, 390. Cuol. 823, 391. Cuol. 825, 392. Cuol. 827, 393. Cuol. 829, 394. Cuol. 831, 395. Cuol. 833, 396. Cuol. 835, 397. Cuol. 837, 398. Cuol. 839, 399. Cuol. 841, 400. Cuol. 843, 401. Cuol. 845, 402. Cuol. 847, 403. Cuol. 849, 404. Cuol. 851, 405. Cuol. 853, 406. Cuol. 855, 407. Cuol. 857, 408. Cuol. 859, 409. Cuol. 861, 410. Cuol. 863, 411. Cuol. 865, 412. Cuol. 867, 413. Cuol. 869, 414. Cuol. 871, 415. Cuol. 873, 416. Cuol. 875, 417. Cuol. 877, 418. Cuol. 879, 419. Cuol. 881, 420. Cuol. 883, 421. Cuol. 885, 422. Cuol. 887, 423. Cuol. 889, 424. Cuol. 891, 425. Cuol. 893, 426. Cuol. 895, 427. Cuol. 897, 428. Cuol. 899, 429. Cuol. 901, 430. Cuol. 903, 431. Cuol. 905, 432. Cuol. 907, 433. Cuol. 909, 434. Cuol. 911, 435. Cuol. 913, 436. Cuol. 915, 437. Cuol. 917, 438. Cuol. 919, 439. Cuol. 921, 440. Cuol. 923, 441. Cuol. 925, 442. Cuol. 927, 443. Cuol. 929, 444. Cuol. 931, 445. Cuol. 933, 446. Cuol. 935, 447. Cuol. 937, 448. Cuol. 939, 449. Cuol. 941, 450. Cuol. 943, 451. Cuol. 945, 452. Cuol. 947, 453. Cuol. 949, 454. Cuol. 951, 455. Cuol. 953, 456. Cuol. 955, 457. Cuol. 957, 458. Cuol. 959, 459. Cuol. 961, 460. Cuol. 963, 461. Cuol. 965, 462. Cuol. 967, 463. Cuol. 969, 464. Cuol. 971, 465. Cuol. 973, 466. Cuol. 975, 467. Cuol. 977, 468. Cuol. 979, 469. Cuol. 981, 470. Cuol. 983, 471. Cuol. 985, 472. Cuol. 987, 473. Cuol. 989, 474. Cuol. 991, 475. Cuol. 993, 476. Cuol. 995, 477. Cuol. 997, 478. Cuol. 999, 479. Cuol. 1001, 480. Cuol. 1003, 481. Cuol. 1005, 482. Cuol. 1007, 483. Cuol. 1009, 484. Cuol. 1011, 485. Cuol. 1013, 486. Cuol. 1015, 487. Cuol. 1017, 488. Cuol. 1019, 489. Cuol. 1021, 490. Cuol. 1023, 491. Cuol. 1025, 492. Cuol. 1027, 493. Cuol. 1029, 494. Cuol. 1031, 495. Cuol. 1033, 496. Cuol. 1035, 497. Cuol. 1037, 498. Cuol. 1039, 499. Cuol. 1041, 500. Cuol. 1043, 501. Cuol. 1045, 502. Cuol. 1047, 503. Cuol. 1049, 504. Cuol. 1051, 505. Cuol. 1053, 506. Cuol. 1055, 507. Cuol. 1057, 508. Cuol. 1059, 509. Cuol. 1061, 510. Cuol. 1063, 511. Cuol. 1065, 512. Cuol. 1067, 513. Cuol. 1069, 514. Cuol. 1071, 515. Cuol. 1073, 516. Cuol. 1075, 517. Cuol. 1077, 518. Cuol. 1079, 519. Cuol. 1081, 520. Cuol. 1083, 521. Cuol. 1085, 522. Cuol. 1087, 523. Cuol. 1089, 524. Cuol. 1091, 525. Cuol. 1093, 526. Cuol. 1095, 527. Cuol. 1097, 528. Cuol. 1099, 529. Cuol. 1101, 530. Cuol. 1103, 531. Cuol. 1105, 532. Cuol. 1107, 533. Cuol. 1109, 534. Cuol. 1111, 535. Cuol. 1113, 536. Cuol. 1115, 537. Cuol. 1117, 538. Cuol. 1119, 539. Cuol. 1121, 540. Cuol. 1123, 541. Cuol. 1125, 542. Cuol. 1127, 543. Cuol. 1129, 544. Cuol. 1131, 545. Cuol. 1133, 546. Cuol. 1135, 547. Cuol. 1137, 548. Cuol. 1139, 549. Cuol. 1141, 550. Cuol. 1143, 551. Cuol. 1145, 552. Cuol. 1147, 553. Cuol. 1149, 554. Cuol. 1151, 555. Cuol. 1153, 556. Cuol. 1155, 557. Cuol. 1157, 558. Cuol. 1159, 559. Cuol. 1161, 560. Cuol. 1163, 561. Cuol. 1165, 562. Cuol. 1167, 563. Cuol. 1169, 564. Cuol. 1171, 565. Cuol. 1173, 566. Cuol. 1175, 567. Cuol. 1177, 568. Cuol. 1179, 569. Cuol. 1181, 570. Cuol. 1183, 571. Cuol. 1185, 572. Cuol. 1187, 573. Cuol. 1189, 574. Cuol. 1191, 575. Cuol. 1193, 576. Cuol. 1195, 577. Cuol. 1197, 578. Cuol. 1199, 579. Cuol. 1201, 580. Cuol. 1203, 581. Cuol. 1205, 582. Cuol. 1207, 583. Cuol. 1209, 584. Cuol. 1211, 585. Cuol. 1213, 586. Cuol. 1215, 587. Cuol. 1217, 588. Cuol. 1219, 589. Cuol. 1221, 590. Cuol. 1223, 591. Cuol. 1225, 592. Cuol. 1227, 593.

## Volksschule Altensteig-Stadt.

Die in der Zeit vom 1. Mai 1918 bis 30. April 1919 geborenen Kinder sind am nächsten Freitag, 20. Februar, von 2—3 Uhr nachmittags im mittleren Schulhaus (unten) für die Grundschule anzumelden.

Altensteig, 18. Februar 1925.

Ev. Volksschullektorat: Feuchl.

Altensteig-Dorf.

Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 21. Febr., nachm. 2 Uhr auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich



**60 Km.  
gemischtes  
Papierholz**

aus Baiernberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 18. Februar 1925.

Gemeinderat.

**Uderwalzen, Kultivatoren, Sämaschinen  
Hackmaschinen, Wieseneggen  
Düngerstreuer usw.**

liefert in erstklassiger Ausführung

**W. Dengler, Ebhausen**

(Inh. Weimer & Dengler)

Fabrik und Reparaturwerkstätte  
landwirtschaftlicher Maschinen.

**3/4 Million Meter Stoffe**  
versandbereit.

**6 nachstehende Posten**

weit unter normalem Preis.

Gültig nur kurze Zeit!

Bestellen Sie in Ihrem Interesse sofort:

Nr.	Preise per Meter:	Breite: M.
10	Baumwolltuch ungebleicht, prim. fast unverw. 78 cm	—,6
11	Baumwolltuch ungebleicht, gleich gute fast unverw. Qualität, jedoch	140 „ 1.29
12	Baumwolltuch ungebleicht, gute solide Sorte	140 „ 1.05
13	Hemdenflanell, sog. Militärflanell, prima fast unzerreißbar	74 „ —,68
14	Weißes Hemdentuch, ganz vorzügl. Qualität für bessere Wäschestücke geeignet	78 „ —,74
15	Weißes Hemdentuch, sehr leichte Sorte	78 „ —,42

Was trotz der Güte und Billigkeit nicht entsprechen sollte, nehme auf meine Kosten retour und bezahle den vollen ausgelegten Betrag zurück. Versand von M. 10.— an; ab 20.— M. portofrei.

Josel Witt, Fabrikation u. Versand, Weiden 305 (Oberpfalz) Bestes und größtes Versandgeschäft der Art in Bayern.

## Alle Bücher

Zeitschriften  
Modeblätter und  
Musikalien

sind zu Originalpreisen  
zu beziehen durch die

**W. Rieker'sche Buchhandlung.**

**Brockmann's  
Futterkalk  
Fischtran  
Biehmasfittel  
Ungeziefer-  
mittel usw.**

liefert

Schwarzwalddrogerie  
**Fritz Schlumberger  
Altensteig**  
geg. d. grünen Baum.

Einen gut erhaltenen  
**Konfirmanden-  
Anzug**

nebst Hut u. Stiefel

hat zu verkaufen. Wer? —  
sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Birta 60 qm

**Arbeits-  
Lokal**

hat zu vermieten. Wer? —  
sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Berneck.



**Fahr-  
rad**

hat zu verkaufen

Fritz Weik.

Wohnungs-Mietverträge

sind zu haben in der  
W. Rieker'schen Buchhandlg.

**Baumwollenes  
Webgarn**

empfiehlt billigt

**Jacob Sanfelmann,  
Simmersfeld.**

**Das Ausstoden  
von 1/2 Morgen Wald und  
das Umgraben**

deselben zu Feld vergibt

**Ehr. Schleich,  
Hünnerberg.**

Simmersfeld.

Eine 35 Wochen trüchtige

**Ralbin**



oder junge Kuh samt Kalb  
verkauft **Fried. Kern.**

Gestorbene.

Nagold: Heinrich Harr, geb.  
Benz, 75 J.  
Freudenstadt: Fr. Fabner,  
Heizhausarbeiter, 53 1/2 J.  
Herzogsweiler: Marie Schuler  
geb. Frey, 35 J.  
Stammheim: Franz Schorray  
Malermmeister, 43 J.

Wenden O. Nagold.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau eines Wohn- und Oekonomiegebäudes für Herrn Jakob Großmann, Landwirt, sind die

**Beton-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten**

zu vergeben. Die Unterlagen hiezu liegen auf meinem

Büro zur Einsicht auf.

Die Angebote sind bis spätestens Samstag, den 21. Februar, abends 6 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschafft vor.

Altensteig, den 15. Februar 1925.

Techn. Büro: Haug.

## Für Neu- u. Umbauten

empfehlen wir bei billigster Berechnung:

T Träger, U Monnierreifen, Stab- und Formeisen, Röhren, Drahtstifte, Schrauben, Läden, Türen- und Fensterbeschläge, Bau-schlösser, Defen, Herde, Backöfen, sowie alle übrigen Bedarfsartikel

**Berg & Schmid, Nagold.**

Große Vorräte! Reelle Bedienung!

## Lyon Modenalbum

Frühjahr und Sommer 1925

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig.

## Schwäbischer Merkur

erscheint ab 1. Januar mit  
Abend- und Morgenblatt

wieder zweimal täglich!

Um meinen Abnehmern entgegen zu kommen,  
gewähre ich noch einige Tage auf sämtliche Waren einen

**Rabatt von 20 Prozent**

Der Rabatt wird nur bei Käufen über Mk. 5.— und sofortiger Bezahlung gewährt. Umtausch ist nicht gestattet. Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben.

**Paul Räuohle, am Markt, Calw**

Manufakturwaren, Aussteuerwaren, Bettbarchente,  
Bettfedern, Schürzen, Wäsche, Trikotwaren,

Herrenanzugsstoffe, fertige Herren- u. Knabenkleidung,  
Rübler's gestrickte Anzüge und Sweaters.